

# Wiesbadener Tagblatt.

46. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 1 Mk. 40 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,500 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:  
Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Ausland 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur  
nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 475.

Postfach No. 52.

Mittwoch, den 12. Oktober.

Postfach No. 52.

1898.

## Morgen-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

### Kaiser Wilhelms Reise nach dem Orient.

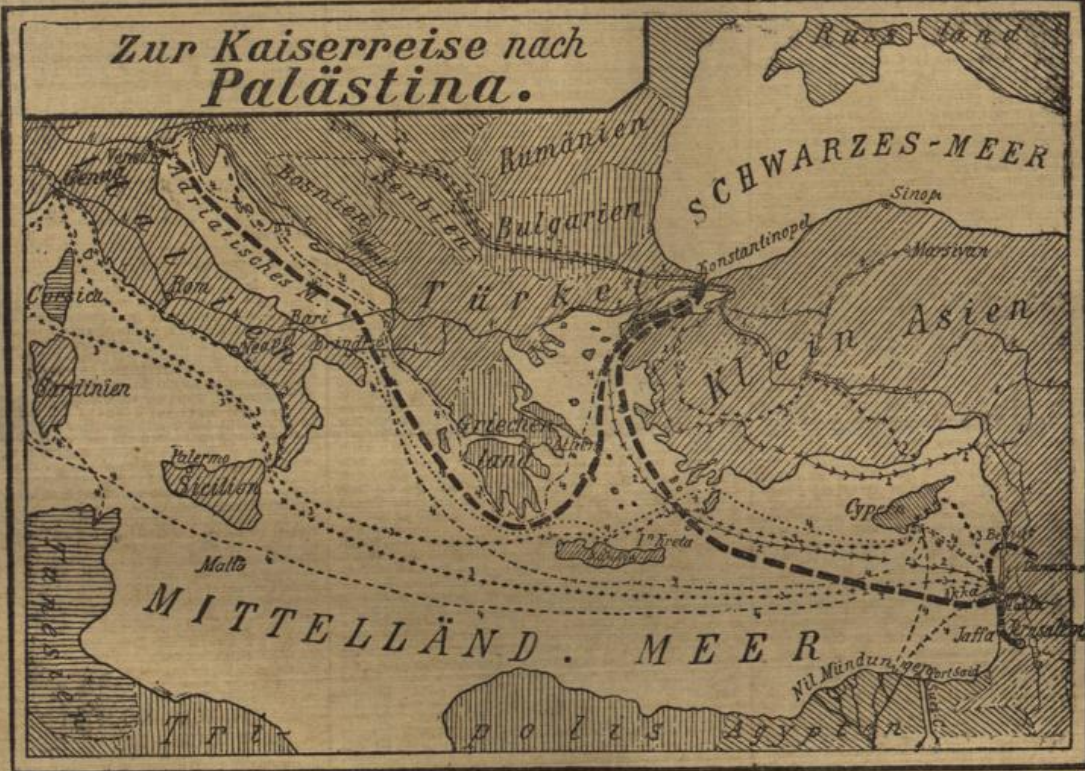
Kaum jemals hat in unserer Zeit die Reise eines gekrönten  
Hauptes so viel Aufmerksamkeiten in den weitesten Kreisen erregt, wie  
die jetzt vom Kaiser Wilhelm II. nach seiner Gemahlin unter-  
nommene Fahrt über Bosphorus und Konstantinopel nach dem gelobten  
Land, um dort in Jerusalem der jehesigen Einweihung eines

Frankreich und König Richard I. (Löwenherz) von England. Er  
konnte den Sturz Saladin nicht herbeiführen.

4. Von 1202—1204 wurde der 4. Kreuzzug unter dem Dogen  
Dandolo von Venedig unternommen, um sich die Pfalzgrafen  
Benignus von Montferat an. Der Kreuzzug gelangte jedoch  
infolge venezianischer Intrigen nicht nach dem heiligen Lande,  
sondern nach Konstantinopel und hatte als Wirkung hauptsächlich  
die Förderung des venezianischen Handels zur Folge.

5. Im Jahre 1217—1221 unternahm der König Andreas von  
Ungarn und der Herzog Leopold VI. von Oesterreich einen Kreuzzug,  
welcher jedoch nur aus unbedeutenden Vorstößen gegen  
Serbien und späteren Angriffen auf Damiette.

Verfassungsmäßig mit der Bildung verschiedener bürgerlicher  
Klassen. Ferner kam die Verfassung jetzt endlich zur Beratung der  
Verfassung. Am 12. befaßte die Nationalversammlung in der ein-  
seitigen Verfassungsmäßig der Verfassung die Worte „von  
Gottes Gnaden“ aus dem Titel des Königs zu streichen, ungewiss  
hast einer der folgenreichsten Beschlüsse, da nichts mit der Vor-  
stellungweise des Königs von der ihm anvertrauten Reichs-  
vollkommenheit in ihrer Form übersehen werden konnte, als dieser  
Beschluss. Es folgten bald darauf Beschlüsse wegen Aufhebung des  
Abels und wegen Abschaffung der Orden und Titel. Alle diese  
Beschlüsse lagen im Sinne der demütlich gestrichen Majorität der  
Bevölkerung, aber sie erweckten die Besorgnis in anderen Volks-  
schichten.



deutschen protestantischen Gotteshauses, der Größertede, bewohnen.  
Unmittelbar bringt man diese Stelle mit den Kreuzzügen früherer  
Jahrhunderte in Beziehung; aber mit diesen, die in kriegerischem  
Geist unternommen wurden, hat die friedliche Reise des deutschen  
Kaiserspaars nur die allgemeine Richtung, nicht aber den Zweck gemein.  
In unserer bestehenden Karte geben wir nun nicht nur eine  
Darstellung der Route der Kaiserreise, sondern in dieselbe sind zur  
historischen Vergleichung die sämtlichen Kreuzzüge der früheren  
Jahrhunderte eingetragen, jedoch eine höchst interessante Darstellung  
sich ergibt.

Morgen tritt Kaiser Wilhelm nebst Gemahlin und Begleitung von  
Benedict aus zu Schiff seine Orientfahrt an. Die mit der Kaiser-  
nacht „Hohenzollern“ in Begleitung der Kreuzer „Gela“ und „Gertba“  
unternommenen Seereise nach dem Bosphorus dauert nahezu vier  
Tage. Am Montag, 17. Oktober, wird das Kaiserpaar Vormittags  
11 Uhr in Konstantinopel eintrifft. Hier ist ein fünfjähriger Aufent-  
halt in Aussicht genommen. Die Abreise wird am Nachmittag des  
22. Oktober stattfinden. Die Landung in Caesarea am 26. Oktober, Mittags 1 Uhr,  
trifft das Kaiserpaar im Heiligthum von Jerusalem ein. Nachmittags  
5 1/2 Uhr erfolgt zu Pferd der Einzug. Vom Festothor geht das  
Kaiserpaar zu Fuß nach der Grabkirche. In Jerusalem wird am  
31. Oktober die feierliche Einweihung der Grabkirche vollzogen.  
Von Jerusalem werden dann Aufzüge nach dem Jordan und dem  
Toten Meer gemacht, ferner nach dem Kloster Mar Saba, Agaretz,  
dem See Tiberias, jedoch geht die Fahrt nach Dala. Beirut und  
Damaskus. Der Besuch Haunds, der sich der Palästinareise an-  
schließen sollte, wurde aufgegeben. Die Abreise von Jerusalem wird  
für den 5. November beabsichtigt.

Den hier genannten Verlauf der Kaiserreise finden unsere Leser  
in der Karte durch eine farbige Strichlinie dargestellt, die sich deutlich  
von den Routen der früheren Kreuzzüge abhebt. Die letzteren sind  
in folgender, durch Zahlen besegneter Reihenfolge verzeichnet be-  
sondere Signatur in der Karte eingetragen.

1. Der erste Kreuzzug schloß sich von Konstantin. den 1096 bis  
1099, der zur Eroberung von Jerusalem führte. An ihm nahmen  
Bernhard, Rik von Cibrano (Normanne), Robert von Flandern,  
Robert von der Normandie, der Bischof Rheinar und Botmund von  
Loulouise Theil.

6. Von 1228—29 erfüllte Kaiser Friedrich II. sein Versprechen  
einer Kreuzfahrt, um als König von Jerusalem für seine Frau  
Johanna, die Witwe des heiligen Landes, die Hauptstadt Jerusalem  
wiederzugewinnen. Dies gelang ihm in Form eines Vertrages mit  
dem Sultan von Ägypten.

7. Die letzte Kreuzfahrt wurde 1248—1254 und 1270 von König  
Ludwig IX. von Frankreich unternommen, und die Beteiligung aus  
dem christlichen Abendlande war eine geringe. Über Bantafort  
des Bosphorus ließ sich diesen Jaa heizen, und Jerusalem hind  
fortan der Christenheit verloren.

Zwischen hat die ständige Wiedergewinnung des heiligen  
Landes für die christliche Kultur in anderen Formen ihren Anfang  
genommen, und es ist anzunehmen, daß im Wege der Kolonisation  
in den verlassenen Formen des Palästina unserer Zeit dem  
Abendlande wieder durch das Christentum fest verbunden werden  
wird, als es zur Zeit der religiösen Kreuzzüge erreicht werden konnte.  
Als ein mächtiger Impuls nach dieser Richtung hin dürfte die  
Orientfahrt des deutschen Kaisers anzusehen sein.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. Oktober.

— **Geschichtskalender.** 12. Oktober. 1436. Hans Bernner  
zu Stralburg in der Donau ertrinkt. 1492. Columbus entdeckt  
Amerika. 1793. Niederlage Friedrichs d. Gr. bei Auerstedt. 1791.  
A. V. Karoline, Schriftstellerin, † Berlin. 1801. P. v. Steinheil,  
Physiker, \* Appoltenberg. 1825. R. F. Steiner, Schriftsteller, \*  
Jülich. 1833. Reinhold Becking, Germanist, \* Weiningen. 1842.  
G. W. Steiner, Bildhauer, \* Steina. 1870. H. G. Lee, kommand.  
General der Südpazisten, † Kingston. 1888. R. v. Schickendahl,  
Botaniker, † Götting. 1892. Viktor Wagner, Politiker, † Wien.  
Schweiz, 1893. v. Kempt, preussischer General und Staatsmann,  
† Berlin.

— **Vor 50 Jahren.** 12. Oktober. In der preussischen  
Nationalversammlung berichtigte, leitete das Ministerium Prael am  
Auer war, äußerlich betrachtet, eine sehr friedliche Stimmung,  
und Regierung und Volkserziehung schienen an den gemein-  
samen Aufgaben einträchtig zusammen zu arbeiten. Es war aber  
nur die Ruhe vor dem Sturm. In Wirklichkeit war das Ver-  
hältnis nicht friedlicher Natur. Man hielt vielmehr auf beiden  
Seiten gründe, weil man fühlte, daß die Krise unabweisbar sei und  
doch nicht als benigne Uebel erlitten werden wollte, der sie beauf-  
schworen. Inzwischen wurden mehrere wichtige Gesetze erlassen.  
So das Bürgerrecht- und das Jagdgesetz, und beschloß sich die

Freien auch unerschütterliche Freunde. Man begann zu ahnen, daß die  
Zustimmung der Front diesen Beschloßen niemals erteilt werden  
und daß die Verfassung des preussischen Staates auf dem Wege der  
Vereinbarung schwerlich zu Stande kommen würde.

— **Personal-Nachrichten.** Hr. Dard. Bring haben Loh-  
Jungelingen in aus Kadenia hier eingetroffen und im Hotel  
„Cathiana“ abgesehen. — The Right Hon. Earl of Airlio,  
Oberst, aus Corinda Galle, wohnt im Hotel „Rote“ Wohnung  
nahen, und der Vicepräsident des internationalen Gerichtshofes zu  
Paris, Dr. Herzbrun, welcher im Hotel „Weins“ wohnt, sind  
hier angekommen.

— **Jubiläum.** Herrin feiert Fräulein Marie v. Röd er,  
Geldame Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin Elisabeth von  
Schaumburg-Ölpe, ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

— **Der Anaben-Sonderunterricht** in der hiesigen  
Gewerkschule hat bereits in letzter Woche seinen Anfang genommen.  
Gleichwie in den letzten Jahren, sind auch zur Zeit wieder vier  
Klassen eingerichtet, in denen Holz- und Steinmetz-Arbeiten,  
sowie mathematische und physikalische Anhangsmittel angelehrt  
werden. Den Unterricht erteilen zwei Berufslöhner, ein  
Schreiner- und ein Schlossermeister. Zur Teilnahme an den  
Analen werden Schüler von 11 Jahren an zugelassen. Das  
Schulgeld beträgt für die Zeit von Oktober 1898 bis März 1899  
nur 3 Mk. 50 Pf., wofür der Schülern Werkzeuge und Arbeits-  
materialien gestellt werden. Die angelegentlichsten Arbeiten geben später  
in das Eigentum der Schüler über. Der Unterricht findet Mitt-  
wochs und Samstag Nachmittags von 4 bis 6 Uhr statt. An-  
meldungen zur Teilnahme werden nur noch bis Samstag, den  
15. d. M., bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wehrstraße 24,  
entgegengenommen.

— **Schulmachez-Sachursus.** Der „Lokal-Gewerbeverein“  
hat seit etwa 16 Jahren in der hiesigen Gewerkschule praktische  
Fortbildung für verschiedene Gewerbe, u. a. auch einen solchen für  
Schulmachez eingerichtet. Der Unterricht in diesen Fächern erstreckt  
sich vornehmlich auf die Aneignung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten,  
welche in den Berufen dieser Art vornehmlich erlernt werden  
sollen, deren jedoch der Handwerker heutigen Tages zu einem  
vollständigen Geschäftsbetrieb unbedingt bedarf. Hierzu gehört  
vor allen Dingen auch ein gewisser Grad von theoretischer Fort-  
bildung, worunter zunächst grundlegende Kenntnisse vom Bau und  
den Funktionen der einzelnen Forttheile, als Anatomie, sowie  
geometrische Kenntnisse zur Anfertigung von Schnittzeichnungen zu  
verstehen sind. Alle diese Fächer werden in dem Schulmachez-  
der Gewerkschule in gründlicher Weise gelehrt. Als Lehrer



Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Zur Geschichte der Messen.

Der Namen Messe stammt von der Kirchmesse, da sich im Mittelalter in Deutschland, wie auch bei den meisten übrigen Völkern und heute noch bei den Mohandern, die Jahrmärkte und Messen an die kirchlichen Feste anschlossen, die große Volkemengen vereinigen und dadurch die beste Gelegenheit zum Handelsverkehr boten.

Ursprünglich stand in Deutschland den Kaisern allein das Recht zu, das Marktwesen zu ordnen. Die ältesten Nachrichten von den deutschen Märkten reichen nur bis Anfang des 9. Jahrhunderts hinab, wo Karl der Große 805 Magdeburg, Bardowick, Erfurt, Regensburg und Lorch zu Handels- und Stapelplätzen bestimmte, über die hinaus die zum Handel mit den Wenden, Slaven und Avarern bestimmten Waren nicht gebracht werden durften.

Späterhin wurden mit den Marktrechten auch andere Rechte und Privilegien den Städten verliehen, wie die Waarenniederlage, das Münzrecht, der Zoll, das Goleit, der freie Handel und das Marktrecht. In jeder Weise suchten die Regierungen die Messen durch die sogenannten Messertheilungen, wie Befreiung von Zöllen und Abgaben, freies Geleit für die Reisenden und Waarentransporte, durch beschleunigtere Verfahren bei Rechtstreitigkeiten etc. zu fördern.

Die älteste deutsche Messe ist zweifellos diejenige der alten Kaiserstadt Frankfurt a. M., die im Mittelalter unstreitig die bedeutendste und besuchteste gewesen ist und die im Laufe der Jahrhunderte eine ungewöhnlich hohe Zahl von Privilegien verleiht wurde. Frankfurt a. M. bezieht auch die erste, vom Jahre 1330 datirte, Urkunde in Marktsachen, welche in deutscher Sprache abgefaßt ist.

Als ständige deutsche Messenstädte kommen neben Frankfurt a. M. vorwiegend noch Leipzig, Frankfurt a. O. und Braunschweig in Betracht. Von ganz hervorragender Bedeutung sind heute noch ausserhalb Deutschlands die Messen in Nishnij-Nowgorod, Lódz und Warschau in Russland, diejenige in Tanta in Egypten, Mekka in Arabien, Harwar in Ostindien und die zu Irbit, Kischin, Tschim und Tjumen in Sibirien.

Was die Leipziger Messe anbelangt, so ist bezüglich derselben ebenso wenig das Entstehungsjahr zu ermitteln, wie hinsichtlich irgend welcher anderen Messe. Die Messen sind oben geworden, nicht aber ob Geheiss gemacht worden. Die Stadt Leipzig verdankt ihren Ursprung einem kleinen Fischerdörfchen, das die wendischen Sorben an Zusammenkunft von Fleische und Parthe gründeten und Lipik (von lip oder lipa, die Linde) nannten. 1050 wird der Ort erst als Stadt genannt, doch schickte es die Stadtrechte erst zwischen 1136 und 1156 durch Markgraf Otto von Meissen. Unter Otto dem Reichen (1156-89) ward Leipzig, damals 5-6000 Einwohner zählend, erweitert und befestigt, und unter diesem Fürsten entstanden offenkundig auch seine beiden Messen, die zu Johannis und Michaelis abgehalten wurden.

In der Folgezeit überdiente Leipziger Messe bald diejenigen aller übrigen Messenstädte, auch diejenige Frankfurts a. M. Seit Beginn des 16. Jahrhunderts aus Sitz einer Buchhändlermesse, ist es auch hinsichtlich dieser bereits 1764 an die bis dahin dominierende Stelle Frankfurts getreten und ist heute der Hauptstapel- und Kommissionsmarkt für deutsche und zum Theil auch für ausländische Buch-, Kunst- und Musikalienhandels. Im besonderen Masse ist Leipziger Handel und Leipziger Messe noch hervorragend im Handel mit Rauchwaaren, von denen oft in einer Messe für 6-9 Millionen Mark umgesetzt werden, und im Handel mit Tuch, Leder und Waaren der keramischen Industrie. Die Leipziger Messen haben sich die Jahrhunderte hindurch in qualitativer wie quantitativer Hinsicht in stets aufsteigender Richtung bewegt. Die Zahl der Engros-Einkäufer und Verkäufer beläuft sich gegenwärtig auf den Hauptmessens im Durchschnitt auf ca. 18,000. Die Messstadt Leipzig, von jeder eine der gewaltigsten Ehrensäulen des deutschen Handels, wird dies zweifellos auch zu allen Zeiten bleiben. A. v. Muralt. (Illustrirte Monatshefte.)

Die Durchschnitts-Preise der wichtigsten Lebensmittel betragen für Preussen im Monat September d. J. im Verhältnis zu den Preisen im August für je 1000 Kilogramm Weizen 159 (170) Mk., Roggen 131 (131) Mk., Gerste 138 (138) Mk., Hafer 134 (148) Mk., Kichererbsen 225 (225) Mk., Speisebohnen 258 (259) Mk., Linsen 412 (405) Mk., Rindfleisch 46,9 (52,7) Mk., Rindfleisch 35,5 (37,8) Mk., Heu 47,2 (46,8) Mk., Rindfleisch im Großhandel 1028 (1027) Mk., ferner für je 1 Kilogramm Rindfleisch von der Keule 1,36 (1,36) Mk., vom Bauch 1,16 (1,16) Mk., Schweinefleisch 1,44 (1,43) Mk., Kalbfleisch 1,33 (1,31) Mk., Hammelfleisch 1,30 (1,31) Mk., geräucherter inländischer Speck 1,63 (1,62) Mk., Esbutter 2,24 (2,13) Mk., inländisches Schweinefleisch 1,58 (1,58) Mk., Weizenmehl 0,33 (0,34) Mk., Roggenmehl 0,25 (0,25) Mk., für ein Schock Eier 3,35 (3,33) Mk.

Eine Lücke im Versicherungswesen. Wir nehmen in Nachstehendem von einer beachtenswerthen Anregung Vermerk, die die Cholera-Epidemie Gebr. Stollwerk in Köln in den Verhältnissen zu den Preisen im August für je 1000 Kilogramm Weizen 159 (170) Mk., Roggen 131 (131) Mk., Gerste 138 (138) Mk., Hafer 134 (148) Mk., Kichererbsen 225 (225) Mk., Speisebohnen 258 (259) Mk., Linsen 412 (405) Mk., Rindfleisch 46,9 (52,7) Mk., Rindfleisch 35,5 (37,8) Mk., Heu 47,2 (46,8) Mk., Rindfleisch im Großhandel 1028 (1027) Mk., ferner für je 1 Kilogramm Rindfleisch von der Keule 1,36 (1,36) Mk., vom Bauch 1,16 (1,16) Mk., Schweinefleisch 1,44 (1,43) Mk., Kalbfleisch 1,33 (1,31) Mk., Hammelfleisch 1,30 (1,31) Mk., geräucherter inländischer Speck 1,63 (1,62) Mk., Esbutter 2,24 (2,13) Mk., inländisches Schweinefleisch 1,58 (1,58) Mk., Weizenmehl 0,33 (0,34) Mk., Roggenmehl 0,25 (0,25) Mk., für ein Schock Eier 3,35 (3,33) Mk.

sich nicht bestreiten lassen. Und andererseits hat der Versicherungsbetrieb die Aufgabe, neuen Bedürfnissen gerecht zu werden, die früher nicht empfunden wurden oder die wenigstens früher nicht von solcher Tragweite für einzelne Geschäftsbetriebe und dergleichen werden konnten wie heute, wo werthvolle Gebäude, kostbare Maschinen und sonstige wichtige Betriebsanlagen in einem Nu zerstört werden können. Es besteht hier offenbar eine Lücke im Versicherungswesen, deren geeignete Ausfüllung sich die Versicherungswelt angelegen sein lassen sollte. Die von der grossen Kölner Chocoladenfabrik in anstehend erwählter Weise gegebene Anregung zur Vervollkommnung des Versicherungswesens verdient daher die ernstliche Beachtung und Unterstützung Seitens der Grösserbetriebe, denen sämtlich daran gelegen sein muss, gegen die vicigen wirtschaftlichen Folgen bisher nicht versicherungsfähiger Elementar-Ereignisse zu schützen.

Kunstwoll-Industrie. Zu der kurzen Mittheilung über die Lage dieser Industrie, die wir dieser Tag wiederzugeben, sendet einer der Grösserbetriebe dieses Geschäftszweiges an die „Frankf. Zig.“ eine Zuschrift, der Folgendes entnommen ist: „So weit die grösseren und leistungs-fähigen Fabriken der deutschen Kunstwoll-Industrie in Betracht kommen, kann die Geschäftslage durchaus nicht als ungünstig bezeichnet werden; speziell unsere Fabrik, eine der bedeutendsten dieser Art auf dem Kontinent, ist anhaltend voll beschäftigt und kann teilweise die einlaufenden Bestellungen kaum bewältigen. Demgemäss sind auch die vorkommenden Zahlungs-einstellungen meist auf kleinere, nicht beständige Betriebe beschränkt, die auf schwachen Füßen stehen. Was aber die Herstellung von Kunstwolle durch deren Verbraucher selbst betrifft, so sind schon seit geraumer Zeit eine grosse Anzahl derselben wieder davon abgelenkt, da sie eben gefunden haben, dass es hierbei nur Geld zulegen ist. Denn, um das speziell für ihre Fabrikation geeignete Material zu erhalten, müssen sie sehr oft noch sehr viel anderes Material mitkaufen, wofür die nöthigsten Vorrichtungen haben, was natürlich durch die Herstellung der betreffenden Sorte von Kunstwolle ungemein vertheuert.“

Dividenden-Ergebnisse. Die „Köln. Zig.“ erfährt aus der Gesellschaft „Phönix“ nahebestehenden Kreisen, dass in der am 10. Oktober stattfindenden Abschlussitzung die Vertheilung einer 11 v. H. Dividende gegen 13 v. H. im Vorjahre vorgeschlagen wird. Daneben sind beträchtliche Abschreibungen in Aussicht genommen. — Akkumulatorenfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr wieder eine Dividende von 10 v. H. wie in den Vorjahren vorzuschlagen. — Aktien-Gesellschaft Weser in Bremen 9 v. H. (6). — Zuckerfabrik Hellborn 6 v. H. (5). — Formosen-Walwerk L. Mannstädt u. Co., Akt.-G. in Kalk 15 v. H. (12). — Süddeutsche Baumwollindustrie Kette 6 v. H. — Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vormals Sondermann u. Stier in Chemnitz 8 v. H. auf die Stammaktien und 24 Mk. auf die Genussscheine. — Hallesche Hüttenwerke. Der Aufsichtsrath beschloss, nach reichlichen Abschreibungen der Generalversammlung eine Dividende von 12 v. H. vorzuschlagen. — Die Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft Dischendorfer Eisenwerk hat die Dividende für das vergangene Geschäftsjahr auf 5 v. H. festgesetzt und die Kapitalerhöhung um 500,000 Mk. auf 1,500,000 Mk. beschlossen. — „Victoria-Fahrradwerke“, Akt.-Ges., Nürnberg. Wie man meldet, beabsichtigt der Aufsichtsrath für das Geschäftsjahr 1897/98 eine Dividende von 10 v. H. auf das erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen. Für das Vorjahr galten 17 v. H. zur Vertheilung. — Deutsche Verlagsgesellschaft vorm. Halberger in Stuttgart. Der Aufsichtsrath schlägt 9 v. H. Dividende vor gegen 9 v. H. im Vorjahre. — „Hamburger Elektricitätswerke“. Die Verwaltung schlägt 8 v. H. Dividende vor gegen 6 v. H. im Vorjahre.

Goldmarkt. Courabricht der Frankfurter Effekten-Societät vom 11. Oktober, Abends 5 1/2 Uhr. Credit-Actien 228. — Disconto-Commandit 195,50. Staatsbahn 239 1/2. Lombarden 61 1/2. — Deutsche Nordbahn —, Schweizer Centralbahn —, Schweizer Nordostbahn —, Schweizer Unionbahn —, Laurahütte-Actien —, Bochumer —, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien —, Harpener —, Italiener 91,30. Dresdener Bank —, Darmstädter Bank —, Mexikaner —, Deutsche Bank —. Tendenz: befestigt auf Paris. 4-proc. Spanier 42,30, 3-proc. Portugiesen 24,50.

Carl Kalb Sohn Nachf., Bank,

seit über 50 Jahren bestehend, Kaiser-Friedrich-Platz, Ecke Webergasse. — Telephon 391. —

- Vermiethung von Fächern — saßen — unter eigenem Verschluss der Miether in nach der neuesten Technik erbauten feuer- und diebessicheren Tresors. Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depôts. Kostenfreie Ueberwachung von Werthpapieren. Einlösung in- und ausländischer Coupons. Effecten-Käufe und -Verkäufe an der Berliner od. Frankf. Börse. Provisionsfreie, verzinste laufende Rechnungen — Check-Verkehr. Zahlungen auf Creditbriefe, ausländ. Noten und Checks. Auszahlungen im In- und Auslande. Lombard-Darlehen. Wechseldiscontirung. Versicherung gegen Verlust bei Verloosungen.

ALGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT, BERLIN. Ingenieur-Büreau: Rheingau, Eltville. Ausführung von vorschriftsmässigen Haus-Installationen für den Anschluss an die Electricitäts-Werke im Rheingau. Beleuchtungskörper in welcher Auswahl. Umänderung vorhandener Gas- u. Petroleum-Lustres etc. Elektromotoren mit höchstem Nutzeffect. 10057

Druckmaschinen aller Art liefert schnell und billig. Edleste Buchdruckerei, Edlshofstrasse 3. 12227. Grösste Auswahl in gediegenen Möbeln (Stuttgarter Fabrikat), Decorationen, Stoffen, Teppichen, Gardinen. Gustav Schupp Nachf. Hugo Henke. Sehenswerthe Ausstellung completer Musterzimmer in den versch. Styl- u. Holzarten. Tannusstrasse 89, Wiesbaden. 12360

Restauration „Zur Rheinlust“, Wilschstrasse 21. Durch Gelegenheitslauf von heute ab im Saal: 1/2 Schoppen Wein zu 20 Pf. Hochachtungsvoll Wilhelm Karst. Freunden und Bekannten mache ich hierdurch die Mittheilung, dass ich meine Wohnung von der Haupt-Wilhelms-Strasse nach Adelheidstrasse 75, Bart., verlegt habe. Heinrich Wandt.

Badhaus zum goldenen Brunnen, Langgasse 34. Bäder à 50 Pf., im Abonnement billiger. 9514

Fenster-Gallerien, alle Grössen, Möbel-Geschäft Eisenbogensgasse 9. Feinste Pralines u. Fondants mit vorzüglichsten neuen Füllungen empfiehlt zu Dinners und Gesellschaften 13664 Jul. Steffelbauer, Langgasse 82, im Hotel Adler.

# Geschäfts-Auflösung!

Da unsere sämtlichen vorrätigen

## Herbst- und Winterwaaren

unbedingt bis Dezember d. J. geräumt sein müssen, verkaufen dieselben, als:

**Fertige Herren-Anzüge** aller Arten.

**Fertige Herren-Paletots**, 1- und 2-reihig.

**Fertige Herren-Havelocks**, wasserdicht.

**Fertige Herren-Hohenzollernmäntel**.

**Fertige Herren-Frack-Anzüge**.

**Radler-Anzüge**.

**Fertige Herren-Joppen**, neueste Façons.

**Herren-Schlafröcke**, von den einfachsten bis zu den elegantesten.

**Fertige Herren-Hosen und Westen**.

**Fertige Herren-, Haus-, Jagd- und Comptoir-Röcke**.

**Jünglings-Anzüge**, elegante Façons.

**Jünglings-Paletots** mit und ohne Pelerine.

**Jüngling-, Haus- und Jagd-Joppen**.

**Knaben-Anzüge** in modernsten Façons, **Knaben-**

**Paletots** mit u. ohne Pelerine, **Knaben-Joppen** aller Arten, **Knaben-Schul-Anzüge**,

für jedes Alter  
passend.

## Livrées

aller Arten in noch hübscher Auswahl zu staunend billigen, bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Gebrüder Süß,

am Kranzplatz.

Unsere vorzüglich erhaltene gediegene Laden-Einrichtung, sowie ein ausgezeichnet guter eichener Zuschneidetisch mit 82 grossen Schubladen, per  
Dezember zu beziehen, verkaufen ebenfalls äusserst billig. 12789

**Chemische Wasch-Anstalt, Decatur mit Dampfbetrieb**  
von **P. Jochum**, Adolphstraße 5, Parterre,

empfiehlt sich in allen in das Fach einschlagenden Arbeiten. Specialität für Herren-Garderoben ohne Concurrenz, mittelst  
Bügel-Apparat die aufgebügelt, wie Neu hergestellt. Einlaufen der Kleider wird gänzlich verhindert. Reparaturen derselben  
werden bestens besorgt. **Eigene Schneider-Werkstätte**. Bestellung per Postkarte. 11896

**Magnum bonum,**

gute Qualität, haltbarste Winter-Rartoffeln, liefert centner-  
weise zu 2 Mk. 75 Pf. u. prima Qualität zu 3 Mk. franco Haus  
**Otto Unkelbach, Kartoffelhdg.,**  
Schwalbacherstraße 71.

# Rudolf Wolff

Kgl. Hoflieferant, Marktstrasse 22.

## Jahres-Ausverkauf!

nur diese Woche.

## Fantasie-Artikel

in Majolika, Fayence, Porzellan, Krystall.

## Gebrauchs-Gegenstände.

**Tafel- und Kaffee-Service, Wasch-Garnituren,  
Tassen, Trinkservice, Römer u. s. w.**

Schluss des Geschäfts im Dezember d. J.



Schluss des Geschäfts im Dezember d. J.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 475. Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 12. Oktober.

46. Jahrgang. 1898.

(V. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

## Chaseby Park.

Frei nach dem Englischen von Mrs. Charles Elise.  
Autorisierte Uebersetzung von M. Schmidt.

„Aber es ist ein Patengeschenk,“ sagte Mary ganz demüthig einzuwenden, förmlich überwältigt von der routinirten Ueberlegenheit ihrer Begleiterinnen.

„Wir können nicht von unseren Regeln abgehen,“ lautete die energische Antwort der gestrengen Schulschwester.

„So leben Sie wohl!“ lud mit den süßlichen Höflichkeitsschreien wurde sie hinausbefördert.

Arme Mary! Es war die erste Niederlage ihres Lebens und machte deshalb auf sie einen um so empfindlicheren Eindruck, den nur die Nothwendigkeit, an andere geschäftliche Obliegenheiten zu denken, einigermaßen abschwächen konnte.

Das Resultat der Versteigerung fiel zwar günstiger aus, als man erwartet hatte, doch gab es noch manche bittere Erfahrung, manchmal peinliche Erfahrung des Unterschieds, welchen veränderte Verhältnisse im Verkehr mit Menschen hervorgerufen, und manche unangenehme Schwierigkeit. Der Uebersehr, welchen Mary nach Bezahlung aller Schulden heimzubringen hatte, war keineswegs so groß, wie sie gehofft, und obwohl Herr Swift ihre mit aufrichtiger Bewunderung versicherte, daß sie eine herrliche Aufgabe gelöst habe, fühlte sie sich tief niedergeschlagen, unzufrieden mit sich selbst. Nachdem die Arbeit gethan war, kam ihr nichts mehr zu Hülfe, ihre Stimmung zu heben; denn die wenigen Freunde, die sie gern gesehen hätte, waren abwesend, das Wetter war nicht erheitend, es war die Zeit, wo die Nebel zu herrschen pflegen, also verlor sie keine Zeit, sich nach dem Bahnhof zu begeben, von wo sie nach Brighton abfahren sollte.

„Wiß Verebford, Sie werden doch nicht an einem alten Bekannten vorbeigehen?“ Dieser in heiterem, freundschaftlichem Tone an ihr Ohr klingende Ausruf fesselte Marys Schritte, die sie nach dem in wenigen Minuten abgehenden Zuge lenkte; und im nächsten Augenblick wurde ein herzlicher Händedruck ausgetauscht, denn der Begegnende war niemand anders, als Herr Sheil Ariano, ein Irländer, dessen Bekanntschaft sie vor Jahren während ihres Winteraufenthaltes im süßlichen Frankreich gemacht hatte.

„Wohin reisen Sie denn so ganz allein?“ fragte der freundliche, lebenslustige Herr nach der ersten lauten Ausrufung seines Vergnügens über dieses unverhoffte Wiedersehen.

„Haben Sie nicht gehört?“ fragte Mary, unfähig, auf seinen jovialen Ton einzugehen.

„Was soll ich gehört haben?“ entgegnete Jener verwundert.

„Von unserem Unglück — Papa ist ruiniert.“  
Von dem Schöpfer zum Einsteigen gedrängt, konnte Mary durch den Lärm der Abfahrtszene nur noch die Worte hören: „Meine Frau soll Ihnen schreiben — presto rostanto. Halten Sie den Kopf oben. Glückliche Reise!“ Dann fuhr ein schriller Pfiff durch die Luft, die Lokomotive erlescherte

sich durch eine Reihe pompöser Dampfschiffe und der Zug ging ab.

Zum ersten Mal in ihrem Leben in einem Wagen zweiter Klasse, und allein, hatte Marie Zeit, sich mannigfachen Gedanken hinzugeben, und schnell wie sie über das Land dahingetragen ward, durchwanderte sie im Geiste die Vergangenheit, die Stätten der Freude und der Trauer, denen ihr Lebensloos sie zugeführt. Das Wiedersehen eines alten Freundes griff wohlthätig in die trübselige Stimmung der Gegenwart ein — wie damals vor 20 Jahren die mit dem jungen Ehepaar Ariano geschlossene Freundschaft dazu beigetragen hatte, ihr Gemüth nach dem schweren Schlage, den sie durch den Tod ihrer Mutter erlitten, wieder aufzurichten. Unter dem größten Kontrast der äußeren Verhältnisse, brüßliches Glück auf der einen, tiefe Trauer auf der anderen Seite, hatte sich diese Freundschaft durch gegenseitige Theilnahme zu einem um so festeren Band gewoben, das Zeit und Entfernung nicht mehr zu zerreißen vermochten. Auch nach jahrelanger Trennung fanden sie sich stets mit unveränderten Gefühlen wieder zusammen. Obgleich nach jedem Wiedersehen eine regelmäßige Korrespondenz beschloffen und auch eine Zeit lang durchgeführt wurde, kam diese, wie es zu geschehen pflegt, allmählich ins Stocken und schließte endlich ganz ein. So hatte auch Mary seit Jahren nichts mehr von der Familie, die stets auf Reisen war, gehört und erschröckte sich in Muthmaßungen, ob Herr Ariano nur vorübergehend in London gewesen, oder wieder dauernden Aufenthalt in England genommen habe, hoffte und wünschte aber auf alle Fälle, daß er Wort halten und Nachricht geben werde. Etwas aufgeheitert durch diese Wegegung, kam sie in Brighton an und wurde beim Aussteigen von dem freundigen Willkommtrauf der beiden Schwestern empfangen.

## Siebentes Kapitel.

### Chaseby Park.

Als Abstammung einer alten Familie war Sir Ralph Marchmont, fünfter Baronet dieses Namens, seit mehr als 30 Jahren Eigenthümer des schönen in North Riding, Yorkshire, gelegenen Besitzes Chaseby Park. Er war ein stattlicher Mann, jeder Zoll ein Waldmann, da er von Jugend auf der edlen Jagdkunst jeder Gattung obgelegen hatte, bis er jetzt beinahe 70 jährlte. Etwas über Mittelgröße, weder stark noch schlant, von blühender Gesichtsfarbe und freundlichen Zügen, die ein voller grau-weißer Bart noch vortheilhaft hervorhob, schien er das Urbild eines echten englischen Landbedelmans. Als Gutsherr war er hochgeachtet und geliebt; denn er war unablässig mit freudigem Interesse besorgt für alle Ländereien, Wälder und Wohnstätten, die sein großes, aus rothem Backstein erbautes und mit Giebeln geschmücktes Herrenhaus umgaben, dessen Eingangshalle mit freigelegten Nistungen, Jagdtrophäen und geizig dreinschauenden Wandbildern bebogen war.

Seine Gemahlin, mit der wir schon Bekanntschaft gemacht, hatte er etwa 27 Jahre vor der Zeit des Bestehens unserer Geschichte kennen gelernt, bei Gelegenheit einer großen Jagdgesellschaft, welche der Herzog von W. . . um sich versammelte, und der zu Ehren die Herzogin einen Ball gab, zu welchem die Familien aus der Nachbarschaft eingeladen wurden.

Beatrice Douglas Rippleton war damals 18 Jahre alt, schlant und grazios, zurückhaltend und schüchtern.

„Ich werde nie vergessen!“ — so erzählte die Herzogin eines Tages einigen Personen ihres Kreises, welche die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit irgend einer Heirath besprachen — „wie überrascht ich einmal war über eine Wahl, die in meinem eigenen Hause getroffen wurde, und ich habe seitdem immer behauptet, daß gerade die Leute zusammenzukommen pflegen, von denen man es am wenigsten voraussetzt. Wir hatten eine große Gesellschaft im Hause, verschiedene befreundete Familien mit ihren Töchtern, darunter mehrere ganz reizende Mädchen. Unter den Herren befand sich ein Unverfälschter des Herzogs, Sir Ralph Marchmont, der seit 2-3 Jahren seinen Titel und Besitz angetreten hatte und noch unvermählt war.“

„Ich hatte es mir immer angelegen sein lassen, eine Frau für ihn zu finden, aber bisher vergeblich; und da ich kein Geheimniß aus meinen Bemühungen machte, lagte er und sagte: „Gew. Gnaben brauchen sich meinewegen nicht zu bemühen, ich habe noch Fische genug.“ — Der unartige Mann! dachte ich im Stillen, während er als ebenso entsetzlicher Jagdgesellschaft zurückkehrte.“

„Ich betrachtete es jedoch geradezu als Pflicht, daß er heirathen müsse und lud ihn bei jeder passenden Gelegenheit wieder ein. Da war Lady Mabel Trellice, die mit ganz für ihn geschaffen schien, Lady Florence Wainport, eine wahre Schönheit — oder Lady Emily Garton, die über Feld marschieren konnte wie er selbst, und noch manche Andere. Doch er blieb unverwandert, zu meiner Ueberaschung und Enttäuschung — bis zu dem Tage, wo ich den erwähnten Ball gab. Das Orchester spielte zum Entzücken, mir ist, als hörte ich die Musik noch heute, als hätte ich in fröhlicher Stimmung; ich beobachtete die verschönten an mir vorüberwühlenden Paare, als Sir Ralph sich näherte und mich bat, ihn einem Engel in Wildenheitsstaat vorzustellen. Nicht weniger überrascht als erfreut, begleitete ich ihn durch einen Saal nach dem andern, bis wir das Erdgeschoss erreicht. Da fanden wir in friedlicher Zurückgezogenheit, unbemerkt, wie es glaubte, die Porzellandosen und Figuren eine nach der anderen grazios in die Hand nehmend und bewundernd, ein schönes junges Mädchen, Beatrice Rippleton, die Tochter eines unserer geschicktesten Gutsmachern. Noch an demselben Abend machte Sir Ralph seinen Antrag, und nach einigen Wochen waren sie verheiratet.“ So schloß die Herzogin mit Empfinden.

Obgleich Sir Ralph etwa 25 Jahre älter war als seine Braut, bewährte sich ihre Ehe doch als eine sehr glückliche. Er hatte aus freier Neigung gewählt und Gegenseitigkeit gefunden. Seine Gemahlin wählte ihre neue Stellung zu schätzen und machte ihr Ehre; sie war zufrieden damit, daß er seinen Lieblingsbeschäftigungen nachging wie bisher, und er fand nach der Aufregung des Jagdvergnügens sein höchstes Glück in der ruhigen Thätigkeit seiner weiblichen Gemahlin. Zwei Kinder waren die Frucht dieser Verbindung, ein Sohn Namens Ralph und eine Tochter Beatrice, die, wie sich die Leser vielleicht erinnern, bei der von Mrs. Rippleton in Bath gegebenen Solire die Gesellschaft durch ihren Gesang begabert hatte.

(Fortsetzung folgt.)



**Prince of Wales**  
Mk. 3.00.

## Prima Filz-Hut.

Elegante Ausstattung, vorzüglich im Tragen.

Vorräthig in schwarz u. allen Modifarben.

## Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

**Badhaus zum Kranz,**  
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.  
Thermal-Bäder à 60 Pf.,  
ganz neu eingerichtet.  
Möblirte Zimmer I. Etage.

**Berliner Bankcommandite**  
**Lackner & Cie.,**  
Wiesbaden — Grosse Burgstrasse 1,  
Bankgeschäft.  
Effecten — Sorten — Coupons etc.

Habe mich in Wiesbaden, Luisenstraße 6, Part., nahe der Wilhelmstraße, als **Denist** niedergelassen. Sprechst. 9-6, für Habemittelte von 8-9 Uhr Vorm.

## K. v. Draminski.

### Sämmtliche Buchdruck-Arbeiten

für Behörden, Kauf- und Geschäftleute, Vereine und Private werden in Schwarz-, Blau- u. Copir-  
druck schnell, sauber und billig hergestellt von der

G. Weiser'schen Buchdruckerei,

Nachf.: J. G. Schabel,

Wiesbaden.

12. Schwalbacherstrasse 12.

**Wilh. Klotz,** Auctionator und  
Zagator.  
**Büreau und Versteigerungslokal:**  
3. Adolphstraße 3.

**Kaufmännischer Verein Wiesbaden**  
Amal für Stellungsvermittlung  
Kaufmännische Fortbildungsschule  
Heute Abend 8 1/2 Uhr im Saale  
des „Deutscher Hof“ Vortrag des  
Herrn Dr. Grieser aus Mainz  
über:  
**Colbert**  
und  
**Bismarck.**  
Gäste willkommen.  
Der Vorstand.



Wegen Abbruch des  
Hanses Langgasse 43 ver-  
legte mein Geschäft n. d.  
Unteren Webergasse 16  
Eingang  
Kleine Webergasse 6.  
Hilfsche, aparte Neuheiten  
für Herbst u. Winter sind  
auf Lager und empfehle  
mich bei Bedarf aufs Beste.  
Garantie für tadello. Sit.  
— Theilzahl gestattet. —  
Achtungsvoll  
**J. Riegler,**  
Wiener Herren-Schneider.

Reinerten, Lasei- und Kochpfeil Str. v. 14 Nr. an,  
gepflückt, nicht Waggon, zu h. Hermannstraße 12, 1. Et. 13986

**Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, will Herr Florer Friedrich Wilhelm Wortmann von hier die nachbeschriebenen Grundstücke, als:

1. No. 2700 des Lagerb. 13 a 04,50 qm Biese „Phulgawies“ 1r Gew., zw. Frh. Jakob Blum Erben und Georg Erld.
2. No. 3698 x. des Lagerb. 84 a 17,50 qm Acker „Ginter Hainbrück“ 2r Gew., zw. Gehr. Kimmel und dem Centralstudienfonds.
3. No. 3416 x. des Lagerb. 66 a 77,25 qm Acker „Dahnenstall“ 3r Gew., zw. Gebrüder Kimmel und der Stadt Wiesbaden.
4. No. 6542 des Lagerb. 36 a 72 qm Acker „Schwalbacher Chaussee“ 2r Gew., zw. Friedrich Catta und Philipp Berger.
5. No. 6568 des Lagerb. 4 a 68 qm Acker „Friedensacker Weg“ 7r Gew., zw. Jakob Beckel und der Stadt Wiesbaden.
6. No. 7151 des Lagerb. 13 a 33,75 qm Acker „Am Zoltenhof“ 4r Gew., zw. Ludw. Feiz und Wilhelm Weimer.
7. No. 5996 des Lagerb. 20 a 45,50 qm Acker „Dreiwieden“ 2r Gew., zw. Ludwig Wintermeyer und der Stadt Wiesbaden, und
8. No. 6379 des Lagerb. 21 a 76,25 qm Acker „Wettig“ 4r Gew., zw. Louis Seel und Jakob Marxmann Erben.

in dem Maßsaale des Rathhauses hier auf die Dauer von sechs Jahren verpachten lassen. F 433 Wiesbaden, den 5. October 1898.

Im Auftr.:  
Brandau, Magistrats-Secretär.

**Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wollen Frau August Müller, Wwe., von Heibelberg und die Carl Christmann Erben hier die nachbeschriebenen Grundstücke, als:

1. No. 4612/2 des Lagerb. 8 a 92 qm Acker „Solgenfeld“ zw. der Stadtgemeinde Wiesbaden und Joh. Ebg. Kien.
2. No. 5019 des Lagerb. 32 a 49,75 qm Acker „Auf der Rain“ 4r Gew., zw. Philipp Scheffel u. Conz. und Johann Peter Seiler.
3. No. 7728/29 des Lagerb. 70 a 82 qm Acker „Leberberg“ 1r Gew., zw. Carl Christmann Erben und Gebrüder Kimmel.
4. No. 7800/61 des Lagerb. 32 a 90 qm Acker „Sonnenberg“ 4r Gew., zw. Philipp Schmidt und der Stadtgemeinde Wiesbaden.

in dem Maßsaale des Rathhauses hier auf die Dauer von sechs Jahren verpachten lassen. F 433 Wiesbaden, den 5. October 1898.

Im Auftr.:  
Brandau, Magistrats-Secretär.

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**Tannusstrasse 51/53, Part.**  
**Dr. of Dent. Surg. Beck,**  
pract. Zahn-Arzt. 12838

**Möbel-Differte.**

Als sehr billig empfehle ich in nur bewährten Qualitäten:

- Rußb.-Verticows in 15 verschiedenen Ausführungen von M. 38 an.
- Kleiderschränke in 10 verschiedenen Ausführungen, 1th. 19, 2th. 32 M.
- Spiegelschränke in 4 verschiedenen Ausführungen von M. 35 an.
- Eleg. Büffets, reich geschmückt, innen Eichen, M. 145 und höher.
- Rußb.-Kommoden mit 4 Schubl. und Borban von M. 23 an.
- Ausgezeichnete in verschiedenen Ausführungen M. 25 und höher.
- Ottomanen und Chaiselongues M. 35.
- Einzelne Sophas in großer Auswahl von M. 35 an.
- Eleg. Salon-Garnituren, Sopha und 4 Sessel, M. 185.
- Stühle in 12 Facens von M. 3 an.
- Betten, sowie einzelne Beittheile in großer Auswahl.

Für alle übrigen Möbel, complete Zimmer, sowie  
**Brant-Ausstattungen**  
billigste Preise bei anerkannt guten Qualitäten.  
Eigene Polsterwerkstätte.

**Ferd. Marx Nachf.,**  
S. Kirchgasse 8.

**Meyjel,** frisch geschneit, zu verkaufen im Garten Kapellenstraße 68.  
**Magnum bonum-**  
Cartoffeln, prima Qualität, pro Heunter 3 M. frei Haus liefert  
Alois Schaal, Röderstraße 3.

**Vollständiger Ausverkauf**

**40. Tannusstraße 40.**

Wegen Aufgabe meines Möbel-Geschäfts verkaufe sämtliche Möbel u. Waaren-Vorräthe meines großen reichhaltigen Lagers zu den denkbar billigsten Preisen aus.

Größte Auswahl compl. Einrichtungen, sowie einzelner Möbel von den einfachsten bis hochelegantesten in allen Holzarten, Portieren, Möbelstoffe, Tisch- und Divandecoren etc.

Sämmtliche Möbel sind nur bester Qualität und neuerer Stylart. Günstigste Gelegenheit für Brautpaare, Hoteliers und Wiederverkäufer.

**Wilh. Schwenck, 40. Tannusstr. 40.**

Laden, Magazinräume u. Wohnung sind per October 1898 zu vermieten.

11855

**Wiesbadener  
erstes bürgerliches Möbelmagazin**

empfehlen wir preisgebilligste Polster- und Kastenmöbel aller Art zu den billigsten gestellten Preisen.  
Große Auswahl in complete Betten verschiedener Preislagen, sowie einzelne Theile.

Unsern Beden von Betten und Möbeln schnell und billigst.  
**Webergasse 3. W. Egenolf.**

Unterzeichneten empfiehlt unter Garantie seine für Schloffer und Gerbsabrikanten anzuwendenden und sehr gut bewährten  
**Roßwägen, zugleich Bleichricht- und  
Biegemaschinen.**

Empfehlungen finden zu Diensten.  
Kraus Enders, Dierentstraße 14.

**Hochrothe Zigerfinken,**

reife u. Sänger, 3. 2 M., 5 B., 8 M.,  
**Harzer Kanarien,**  
sowie edle Sänger, 2t. 6, 8, 10, 12, 15 M.,  
**Zwerg-Papageien,**  
Jugendpaare, Paar 3 M., 2 B., 18 M.,  
**Brachtfinken,**  
schön baut, nützliche Sänger, 3. 2 M., u. 250,  
verendet unter Garantie, leb. Ankunft, arg. Nachnahme. F 70  
L. Förster, Chemnitz, Webergasse 7.

**Vorsichtige Hausfrauen**

brauchen stets, ohne sich durch schwindelhafte Reclame und Versprechungen irre leiten zu lassen  
zur Wäsche und Hausputz

**Schrauth's Gemahlene Salmiak-Terpentinseife**  
bekannt als bestes reines Fabrikat  
— ohne Beimischungen. —  
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe  
überall zu haben à Packet 15 Pfg.

**P. H. Schrauth, Neuwied**  
Größte Dampfsapfenfabrik mit electr. Betrieb.  
Gegründet 1850.

**Kohlenhandlung J. L. Krug,**

Zulsenstraße 5, Wiesbaden, Zulsenstraße 5,  
Herrnsprech-Ringstr. No. 123,  
empfehlen zum bevorstehenden Winter beste engl. Anthracit, sowie  
alle anderen Sorten Kohlen, Gutes und Brennholz in nur  
1a Qual. von den besten Jochen zu billigen Preisen.  
Kette und pünktliche Bedienung.

**Fort mit Puder und Schminke!**



**Ein Gesichts-Massage-Apparat**

entfernt Falten, Fieken, Mitesser und Sommer-  
flocken. Das Gesicht wird gekühlt, geglättet u.  
erhält die Spannkraft der Jugend zurück,  
daher eine der schönsten Geschenke für Damen  
und Herren. Die Apparate sind in Eisenblech  
und elegantem Emaill im Massage-Institut bei Frau Anna  
Oesterle am Lager.

**Tannusstraße 38, Part.**

**Zu haben**  
in den meisten Colonialwaren-, Drogen-  
und Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch billigste  
und bequemste

**Waschmittel  
der Welt.**

Man achte genau auf den Namen  
„Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan“.

Wer vorwärts kommen will und seine Frau lieb  
hat, lese Dr. Beck's  
Buch: „Kleine Familie.“ Pr. 80 Pf. in Briefen eins.  
G. Klitzsch, Verlag in Leipzig.

**Gummi-Artikel.**

Pariser Neuheiten für Herren und Damen.  
Illustrirte Preisliste gratis und discret. F 151  
W. Nähtler, Leipzig 41.

**Riessner Oefen**  
mit Patentregulator  
die schönsten u. solidesten aller Dauerbrenner. Gediegene An-  
staltung, grossartige Auswahl in gewinnreichsten Formen;  
nützlich von 50 bis 1000 ccm Heizkraft in amerikanischem u.  
irischem System, auch als Zusatz zu Kachelöfen. Gesunde  
u. sparsamste Zimmerheizung, sichtbares Feuer ohne  
direkte Strahlung, Fußbodenwärme, keine Gasanströmung,  
dagegen Lufterneuerung und gleichmäßige Wärmeabgabe  
automatisch regulierbar von Grad zu Grad.  
Der Patentregulator dieser Oefen ist die erste und einzige Vorrichtung  
ihrer Art, welche patentirt ist. Um den besten und wirklich echten Oefen mit  
Patentregulator zu bekommen, achte man darauf, dass derselbe die volle Fabrik-  
marke C. Riessner & Co., Nürnberg trägt. Für vorzügliche  
Leistung und Solidität jede Garantie; dabei sind diese Original-Riessner-  
Oefen durchaus nicht theurer als Nachahmungen.

Niederlagen: N. Forst, Kirchgasse 10,  
Louis Zintgraf, Neugasse 13.

11850

# Zur gefl. Beachtung.

In Folge umfangreicher Veränderungen und Renovation meiner Ausstellungsräume

## Friedrichstraße 10,

die eine Verringerung meines Lagers erforderlich machen, verkaufe ich folgende Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

- 4 complete Schlafzimmer-Einrichtungen in Nußb. und Edelbuchen,
- 9 Polster-Garnituren, bestehend aus je 1 Sopha und 4 Sesseln, Bezug in Seide, Blüsch, Tapissierie, Tuch und Kamelhaafgen,
- 1 compl. Nußbaum-Salon,
- 1 gothisches Herren-Zimmer in Eichen,
- Herren-Schreibtische in Nußb. und Eichen,
- 3 Büffets in Nußb. und Eichen,
- einzelne Salonschränken, Tische, Sophas, Sessel, verschiedene Kästen, sowie eine große Partie Stoffe in Seide und Wolle.

12106

Sämmtliche Sachen sind von tadelloser Beschaffenheit und vorzüglich gearbeitet. Zur gefl. Beschäftigung lade ich hiermit ergebenst ein.

## C. Eichelsheim,

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Luise von Preußen,  
Friedrichstraße 10.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß unserm Patente gemäß der Marke „Kaiseröl“ unter No. 16691 (Classe 20b Act, P 79) in die Reichsrolle des Kaiserl. Patentes als Warenzeichen eingetragen und damit aus der Schutzmarke jetzt auch

der Name

# Kaiseröl

gesetzlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warren wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 die unbilligliche Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte auf das Unnachlässigste rechtlich vorgehen werden.

11871

Wiesbaden, im Juni 1898.

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

### Rothweine.

Sehr empfehlenswerthe reine Marken.

- Müngsbacher (Pflanz) per Flasche (ohne Glas) Mk. — 60,
- Ober-Ingelheimer — 85,
- Bordeaux 1,05,

bei Abnahme von 12 Flaschen, einzelns Flasche 5 Pf. mehr.

E. Brunn, Weinhandlung (gr. 1852), 10597

Adelheidstrasse 33.

### Äpfel.

Bestehende Sorten feines Tafel- und Tischobst-Ostl. Das Obst ist nicht von auswärtig bezogen und nicht durch Wohn-Transport u. s. w. gedrückt und zur Winterlagerung unfähig gemacht. Die Äpfel sind alle von Hof Adamthal geerntet. Hof Adamthal 2. 12893

## Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Handverkauf und gänzlicher Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Möbel, Betten, Spiegel in meinen Lokalitäten

### 17. Quisenstraße 17

zu ganz herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Große Auswahl in vollständigen polirten und lackirten Betten, Spiegel, Kleider-, Bücher- und Büchenschränken, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Nachtschränken, Verticows, allen Sorten Tischen, Kamelhaafgen-Sophas, vollständigen Garnituren in Blüsch- und Seidenbezug, Divanen, Büffets, Bureau, Herren- und Damen-Schreibtischen, Stühlen aller Art, sowie vollständigen Wohn-, Schlaf- und Esszimmer-Einrichtungen.

Sämmtliche Möbel sind solid gearbeitet. — Günstige Gelegenheit für Hotels, Wiederverkäufer und Brautpaare.

11871

H. Markloff, 17. Quisenstraße 17.

### Restaurant Göbel,

Friedrichstraße 23.

Täglich: Süßer Apfelwein.

Eigene Kelterei mit Motorbetrieb. 12865

### Schlangenbad.

Die Garten-Restaurations oberhalb der neuen Kirche, mit herrlicher Aussicht, schattigen Gärten u. prachtvoller Halle bietet zu billigen Preisen vorzügliche Speisen und Getränke.

Binnen 3 2 — 3 Uhr.

Table d'hôte 1 Uhr 2.50 Mk.

Reichhaltige billige Speisenkarte. Milch, Kaffee, Kuchen, Torten. Verschiedene Biere. Reine Weine eigener Kelterei, auch Glasweine.

Logis und jede Bequemlichkeit für Familien und Touristen. P 60

Hotel Russischer Kaiser. Besitzer: Julius Kulberg.

Kochäpfel per Stk. zu 12 Pf. fortwährend zu haben bei 12865

F. Müller, Reichstraße 23.



- 12 Messer, 12 Gabeln von 1/2 3. — an,
- 12 Dessertmesser von 1/2 2.50 an,
- 12 Gabeln von 1/2 1.20 an,
- 12 Kaffeelöffel von 1/2 1. — an,
- 12 feine Gemüßmesser von 1/2 1.50 an bei

M. Rossi, Ringgäßer, Wegeraße 8. Grabenstraße 4. 0 51

Lampen-Cylinder 6 St. Dgn. 60 Pf., Scheuerlöcher 30 St. 3 St. 90 Pf., Brennpfrit. 2 St. 20 Pf., Feuerzeug (Schm.) 19 Pf., 10 St. 85 Pf., Schwabacherfr. 71.

# Friedrichshaller

## Neue Quelle

Natürliches Bitterwasser.

- „Wirkung sicher, mild und angenehm.“
- „Rein anderes abführendes Wasser ist so verdanklich.“
- „Namentlich zu längerem Gebrauch allen anderen Bitterwässern vorzuziehen.“

Von den Ärzten allseitig beordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hamorrhoiden, Magenalarth, Frauenkrankheiten, früher Gemüthsstimmung, Ueberleiden, Fettleibigkeit, Nict, Blutwallerungen u. s. w. — Vorräthig in Brunnenhandlungen, Apotheken u. s. w., wo nicht zu haben, verspricht 4 Flaschen franco gegen Einsendung von 2.50 Mark.

Die Brunnen-Direktion: G. Lypel & Co., Friedrichshall, 2. St.

\*) Sätes aus Gulaschen herkömmt. A. 214.

Heute
Mittwoch, den 12. Oktober,
Vormittags von 11—1 Uhr:

Fortsetzung
Gemälde-
Auction
Wilhelmstr. 24.
F. Küpper.

Naturbutter
10 Pfund-Gewicht 5.80, 5 Pfund
Butter u. 5 Pfund, Sonig 4.80.
Sternlieb, Duffe No. 28 (via Weissenau).



Wasserdichte
Wagen- u. Pferde
Decken.

Achtung!

Wache dem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß ich nun
heute ab eine Schnellweberei Grabenstraße 9 er-
öffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Jean Hack.

Trauringe, massiv Gold,
8- u. 14-karat.
Wilh. Mesenbring,
Kirchgasse 24, 1 St.,
vis-à-vis Schneider. 12971.

Englisch 50 bis 60 Biter Milch abzug. Schmalzstraße 36. Bart.
Verschiedene Sorten Hüpfel und Birnen sind plumb-
u. centimeterweise zu haben Steingasse 36. Fritz Hüger. 12982

Wasserdichte
Wagen- und Pferdendecken,
Schürzen etc.

liefert billigst
Carl Laubach, Schwalbacherstrasse 1.

Heidelberger Fass.
Von heute ab
Süßes Apfelmost.

Russischer
Carawanen - Thee

frisch eingetroffen. 18007
J. Kelles, 22. Webergasse 22.
Gänse, junge, Dörm. v. fr. g. Madu. Pfd. 45 B
47 St. Guten 60 St.
H. Nickel, Gut Friedrichsruh b. Heinrichsdorfer Chp.
la Rheingauer Café-Crouten, weise, schön gebackt
abgeholt 25 St. Gärtnerlei Hofmann,
Kölnpöcher, Eingang direkt an der Brückler Allee.

Vorsichtig

Sollten die Frauen beim Einkauf von Eische sein, da nicht alle
Fälschungen so gut sind wie Krebs-Eische. Da die grünen
Eische vielmal nachgemacht werden, so achte man genau auf den
Namen Krebs-Eische. 8493

Fremden-Verzeichniss vom 11. Oktober 1898.

Table with multiple columns listing names and locations of guests. Columns include names like Adler, Einhorn, Buchsieb, Hotel National, Redlich, Spiegel, Hotel Weiss, etc., and their respective cities or hotels.











